



Am Freiburger Platz (l.o.) stand einst eine Odol-Fabrik, das Hygienemuseum (l.u.) entstand nach Ideen Lingners. Robby Langer radelte als Lingner mit. Foto: Michael Wieg, Freiberg



Das Lignerschloss wird derzeit aufwendig saniert (r.o.), Großspender für den Bau ist GlaxoSmithKline (r.u.), das Serumwerk gehört dem Konzern heute. Foto: ritzart/wieg

## Auf den Spuren des Mundwasser-Königs

Dresden ist um eine Touristen-Attraktion reicher. Der zwölf Kilometer lange Lingnerweg folgt auf sieben Stationen dem Lebenswandel des Fabrikanten.

VON FRANZISKA DÄHN

Karl-August Lingner persönlich hat es sich nicht nehmen lassen. Er, der „sonst lieber Mercedes fährt“ ist auf ein Rad gestiegen und hat sich bei frostigen Temperaturen auf die Spuren seines Wirkens in Dresden begeben. Vom Serumwerk auf der Zirkusstraße bis zum Lignerschloss geht die Reise. Schauspieler Robby Langer alias „eure Exzellenz“ Karl-August Lingner hat sichtlich Spaß an seiner Aufgabe, auch wenn das geliebte Rad schleift und im Großen Garten beinahe aufgibt.

### Den Odolerfinder treffen

Die Dresdner sollen Lingner endlich besser kennenlernen, wünscht sich Peter Schu, Geschäftsführer des Pharmaunternehmens GlaxoSmithKline (GSK). Lingners Serumwerk gehört dem Konzern heute. „Lingner war nicht nur der Odolkönig, der Unternehmer. Wir wollen ihn auch als Wohltäter zeigen“, sagt Schu. GSK hat der Stadt daher ein Geschenk gemacht: Sieben Stellen weisen einen zwölf Kilometer langen Weg, vorbei an den Wirkungsstätten Lingners. Etwas 30.000 Euro hat sich GlaxoSmithKline das kosten lassen. „Teilen zum Wohle der Menschen war Lingners Devise“, sagt Schu.

Karl-August Lingner ignoriert zur Eröffnung des Weges die Anfänge seines Wirkens und beginnt die Fahrt gleich am Serumwerk. 1911 ließ Lingner das Werk ins Handelsregister eintragen, er verscrieb sich nun ganz der Bekämpfung le-

bensbedrohlicher Krankheiten, begründete hier seinen wirtschaftlichen Erfolg.

Antje Mewes hat die Konzeption des Lingnerweges mit erarbeitet. „Es ging uns auch darum, seinem Werdegang zu folgen, ein wenig wie vom Tellerwäscher hin zum Millionär“, sagt Mewes. Und so können Touristen den frühen Lingner schon am Freiburger Platz entdecken: Im Haus Nummer 17 befand sich zwischen 1892 und 1897 das Dresdner Chemische Laboratorium, eine der ersten Fabrikationsstätten des Mundwassers. Ganz in der Nähe hatte Lingner mit Georg Wilhelm Kraft in einer Gartenlaube seine erste Firma gegründet. Die Odol-Fabrik wurde 1945 zerstört. Die angebrachte Stele zumindest ist dem Mundwasser nachempfunden:

Plexiglas, blau bedruckt und Edelstahl als Zugabe, wie einst im chemischen Labor. Auf der Rückseite grüßt Lingner mit einem Zitat.

### Pfad der Volksbildung

Über Annenstraße und Wallstraße geht es zur Waisenhausstraße, der zweiten Station. Hier finanzierte Lingner die erste öffentliche Lesehalle, um vielen Menschen Zugang zu wissenschaftlicher Bildung zu ermöglichen. „Wir wollten uns bei dem Lingnerweg an seiner Philosophie orientieren, kein herkömmliches Denkmal schaffen“, sagt Schu. Der Lingnerweg ist deshalb ein Weg der Volksbildung, ein Lehr- und Erhaltungspfad. Mit dem dazugehörigen Faltblatt kommen auch die Kleinen auf ihre Kosten: Sie können unterwegs ein Bilder-

rätsel lösen. Quer über den Alt- und Neumarkt führt der Weg zur dritten Station, dem Serumwerk. In Begleitung von Lingner geht es dann zum Hygienemuseum, Station Nummer vier. Hier endlich gibt es noch etwas zu sehen! Der prachtvolle Bau, dem Lingner in seiner Denkschrift den Weg ebnete. An der Herkaulesalle erinnert dann die fünfte Stele an den Erfolg der Ersten Internationalen Hygieneausstellung, die fünf Millionen Menschen besuchten. Der Weg durch den herbstlichen Großen Garten ist ganz nach Lingners Geschmack.

Station Nummer sechs ist nur etwas für Insider: In einer Villa auf der Wormser Straße 4 befindet sich eine der ersten Säuglingskliniken. Lingner steuerte hier größere Summen bei. Das Haus gibt es längst nicht mehr, nur die Stele hilft der Vorstellungskraft auf die Sprünge.

Die letzte und längste Strecke des Weges entschädigt für den innerstädtischen Kampf zwischen Autofahrern und Baustellen, er bietet Prunk und Pracht der letzten Lebensjahre Lingners: Mit der Fähre geht es auf die andere Elbseite und dann den Radweg zum Schloss entlang. „Wir beginnen in der Stadt, damit auch das Naturerlebnis zum Ende hin genussvoller wird“, sagt Antje Mewes. Lingners Alterssitz wird derzeit saniert. Für seine Exzellenz ein guter Anlass, sich an der Saloppe den Berg hinauf zu quälen. Im Schlossrestaurant wartet dann ein heißes Getränk auf die fleißigen und nun gebildeten Radler.



Web [www.lingnerweg-dresden.de](http://www.lingnerweg-dresden.de)